

## *Fensterblick* am 27. März 2020

### Creatives, *Curzweiliges* und *Curioses* in coronalen *Crisenzeiten*



Christian Vogt

(Lehrer für Mathematik,  
Ev. Religion und Geschichte)

**„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern!“**

Dieses Zitat stammt nicht von einem Corona-Durchhalte-Meme, ist nicht aus der „Fridays for future“-Debatte, ist keine Reaktion auf aktuelle politische Entwicklungen, nein, es ist *gestern* 76 Jahre alt geworden“ Es stammt aus dem vielleicht berühmtesten Tagebuch der Welt, dem Tagebuch der Anne Frank.



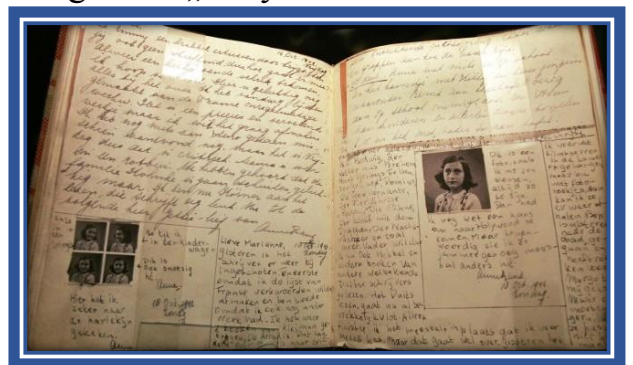
Am 12. Juni 2019 hätte Anne Frank ihren 90. Geburtstag feiern können, doch leider wurde sie in einer Zeit geboren, in der Menschen auf Grund ihrer Religion verfolgt wurden. Mit 5 Jahren floh sie 1934 von Frankfurt am Main nach Amsterdam in die neutralen Niederlande.

Am 12. Juni 2019 hätte Anne Frank ihren 90. Geburtstag feiern können, doch leider wurde sie in einer Zeit geboren, in der Menschen auf Grund ihrer Religion verfolgt wurden. Mit 5 Jahren floh sie 1934 von Frankfurt am Main nach Amsterdam in die neutralen Niederlande.

Anne Frank wollte immer Journalistin oder Schriftstellerin werden. So bekam sie zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt und begann am 14. Juni 1942 mit den ersten Eintragungen. Sie taufte ihr Tagebuch „Kitty“ und das Ta-

gebuch nahm die Rolle ihrer besten Freundin ein. Denn am 6. Juli 1942 musste sich die Familie Frank im Hinterhaus der Firma des Vaters vor den Nationalsozialisten verstecken. Für die nächsten gut zwei Jahre spielte sich das Leben der zuletzt acht dort versteckten Personen auf 50m<sup>2</sup> ab. Am 4. August 1944 wurde das Versteck verraten und alle

dort verborgenen Personen in Konzentrationslager gebracht. Anne starb wahrscheinlich im März 1945 – vor 75 Jahren – im KZ Bergen-Belsen. Einzig ihr Vater Otto Frank überlebte. Um das Andenken seiner Tochter zu bewahren, veröffentlichte er das Tagebuch seiner Tochter.



Im Alter von 15 Jahren schrieb sie am **26. März 1944** in ihr Tagebuch:

**„Jeder weiß selbst, dass ein gutes Beispiel gute Folgen hat. Sei nun du dieses gute Beispiel, dann wird es nicht mehr so sehr lang dauern und die anderen werden ihm folgen. Immer mehr Menschen werden freundlicher und freigiebiger werden, bis endlich niemand mehr auf die Ärmern herabsieht. Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern! Wie herrlich, dass jeder, klein oder groß, direkt seinen Teil dazu beitragen kann, um Gerechtigkeit zu bringen und zu geben! Öffne die Augen, sei selbst zuerst gerecht! Gib selbst, was zu geben ist! Und immer ist etwas zu geben, wenn es auch nur Freundlichkeit ist! Niemand ist je vom Geben arm geworden“**

Nach über 75 Jahren sind diese Gedanken einer 15-jährigen aktueller denn je, und wir alle sollten als gutes Beispiel die Welt langsam verändern.

Christian Vogt